

herborgehoben habe, wie die östereich. am schwarzen Meere. Man dürfte sich aber sehr irren, wenn man meint, Preußen hätte auf diesen Köder angebissen, wie Oesterreich. Die Ostsee-Interessen sind anderer Art als die Donau-Interessen und werden in Folge einer natürlichen Entwicklung der Dinge ohne Schwertstreich befriedigt werden. Der Krieg um die orientalische Frage scheint, wie die übrigen Exacerbationen seit 1848, ein blinder Raptus zu sein, der, weil er mehr gekostet hat, als man für möglich gehalten, eine bleibende Wirkung zu Gunsten des Friedens hinterlassen dürfte. Wenn jetzt Rußland sich entschließt, auf sein ausschließendes Protektorat über die Donaufürstenthümer zu verzichten, so ist damit allein schon alles erreicht, was die Westmächte von Hause aus vor Augen hatten. Die Donaufürstenthümer sind von dem Augenblicke an, wo sie unter eine gemeinschaftliche Protektion der europäischen Großmächte gestellt werden, eine unantastbare Schutzwehr für die Türkei, da Rußland kein Heer mehr in dieselben einrücken lassen darf, ohne damit ganz Europa den Krieg zu erklären. Nicht weniger wichtig für die Türkei ist die Verzichtleistung Rußlands auf das ausschließende Protektorat über die griechische Kirche im osmanischen Reiche, denn es fällt damit eine Quelle fortwährender Zwistigkeiten zwischen Rußland und der Pforte weg. Die Zugeständnisse in Bezug auf die Donauschiffahrt sind für Rußland kein Opfer, da es stets behauptet hat, der Freiheit der Donauschiffahrt keine Hindernisse in den Weg legen gewollt zu haben. Dafür aber schien die Revision des Vertrages vom Jahre 1841 Rußland ein unmögliches Opfer zuzumuthen, z. B.: die Schleifung von Sebastopol, die Beschränkung der russischen Seemacht im schwarzen Meere u. dergl. Das Eingehen Rußlands auch auf diesen Punkt am 7. Januar zeigt, daß man demselben eine unerwartet milde Auslegung gegeben hat; ein Umstand, der sich nur daraus erklärt, daß man des Krieges müde ist, den Blutdurst gestillt hat. (S. C.)

### Zeitereignisse.

In der ersten Kammer ist Fürst Pleß zum definitiven Präsidenten, Graf Rittberg und Dr. Brüggemann zu Vicepräsidenten gewählt worden.

Bis jetzt begegnen die immer von neuem aufstau-

henden Mobilmachungsgerüchte an sonst gut unterrichteter Stelle dem entschiedensten Widerspruch. Man hebt dabei hervor, unser Gouvernement habe zu kriegerischen Aufstellungen noch gar keinen Anlaß, indem es durch alle seitherigen Verträge bloß die Verbindlichkeit übernommen habe, Oesterreich gegen Angriffe auf sein Gebiet wie auf seine Stellung in den Donaufürstenthümern zu vertheidigen, und zur Hülfleistung in einem Angriffskrieg in keiner Weise verpflichtet sei.

In feierlicher Sitzung des Königl. Ober-Tribunals zu Berlin erfolgte am 8. durch Se. Excellenz den Herrn Justiz-Minister Simons die Einführung des Hrn. Staats-Ministers a. D. U h d e n Excellenz, als Ersten Präsidenten des obersten Gerichtshofes.

Im Laufe dieses Jahres werden in Königsberg im Februar, in Stettin im April, in Breslau im Mai, in Hannover am 17. Februar, in Halberstadt am 5. April, in Halle am 15. Mai, in Gotha am 1. Juli und in Kassel am 5. Septbr. Kunstausstellungen eröffnet werden.

Ein Schreiben aus Wien berichtet: Kaiser Nicolaus hat die Interpretation der vier Garantiepunkte vollständig angenommen, und zwar in der Fassung, in welcher sie von den Vertretern der Allianz-mächte dem Fürsten Gortschakoff officiell notificirt worden waren. Das Petersburger Cabinet hat selbst jene „leichte Änderung“, welche der russ. Gesandte bei dem dritten Punkte in der Wiener Conferenz geltend zu machen suchte, fallen lassen, und sonach diesmal dem Verlangen der Westmächte und Oesterreichs seinem ganzen Umfange nach Genüge geleistet.

Dem in Wien am 28. Decbr. vereinbarten Protokoll sollen die beiden Principien zum Grunde liegen, daß erstens alle früher zwischen der Pforte und Rußland bestehenden Verträge aufgehoben werden, und zweitens, daß bei Abschließung neuer Verträge Rußland keine Vergünstigung eingeräumt werden darf, welche nicht eo ipso sämtlichen christlichen Mächten zu Theil würde. Der Faden, an welchen sich eine Friedenshoffnung knüpfen ließe, ist der Umstand, daß das Protokoll vom 28. Decbr. das Minimum der Forderungen enthält, welche die allirten Großmächte, so lange das Schwert nicht entschieden hat, an Rußland stellen. Sollte Rußland den Kampf fortsetzen wollen, so ist Fürst Gortschakoff gehörig verständigt